

# Bischof besuchte Alten- und Pflegeheim

## Friedhelm Hofmann spendet Senioren in St. Aurelia Segen und Trost

**ZELL** (rt) Bischof em. Friedhelm Hofmann spendete den Segen und hielt zusammen mit Gemeindepfarrer Christoph Dzikowicz einen Gottesdienst in der Hauskapelle des Alten- und Pflegeheims St. Aurelia in Zell am Main. Der emeritierte Bischof, bis September 2017 Oberhirte des Bistums, besuchte die Einrichtung einen Nachmittag lang, wird mitgeteilt.

Vor rund 50 Bewohnern sowie Angestellten der Alten- und Pflegeheime St. Aurelia und Mein Blick leitete Bischof Hofmann mit Pfarrer Christoph Dzikowicz die Messe. Anschließend spendete er zehn weiteren Menschen, die aufgrund ihrer Verfassung ihr Zimmer oder Bett nicht verlassen konnten, persönlich den Segen.

Petronella Bausenwein, Gründerin der Alten- und Pflegeheime, sowie Geschäftsführer Klaus-Peter Menke nahmen den Ehrengast in Empfang und stellten in kleiner Runde die Häuser vor. Petronella Bausenwein

tauschte sich als in der Nachkriegszeit geflüchtete Russlanddeutsche mit dem aus Köln stammenden Bischof aus. Dass der Dienst an den Menschen nur unter Berücksichtigung der Besonderheit einer Mentalität möglich sei, darin waren sie sich einig. Der Bischof berichtete von seinen ersten Erfahrungen in Franken und der Erkenntnis, die er schnell fasste: „Es ist an mir, auf die Leute zuzugehen.“

In der hauseigenen Kapelle – und sogar davor, denn die Sitzplätze reichten nicht aus – erhielten etwa 50 Messebesucher eigens für diesen Anlass von Pfarrer Dzikowicz gestaltete Liederhefte. Vier Lieder wurden derart begeistert gesungen, dass es Friedhelm Hofmann zum Staunen brachte: „Sie haben so kräftige Stimmen; das ist ohne Orgel noch viel schöner.“ In seiner Predigt betonte er den sozialen Aspekt des Miteinanders und die große Achtung, die jenen entgegenzubringen sei, die für andere da sind.

„Sagen Sie Danke“, forderte er die Senioren auf, „dafür, dass hier Menschen Tag für Tag für Sie da sind und Sie in einer so schönen Umgebung in Vertrauen Ihr Alter genießen dürfen.“ Der Gottesdienst schloss mit stehenden Ovationen.

Im Anschluss besuchte der Bischof jene, die nicht an der Messe teilnehmen konnten, sich aber wünschten, nicht ausgeschlossen zu sein. Zu zehn Personen kam Bischof Hofmann eigens ans Bett und nahm sich immer bis zu einer Viertelstunde Zeit, um sich Anteilvoll über das Leben auszutauschen, nach der Familie, der Gesundheit und auch nach Schmerzen zu fragen. Die Bewohner seien durch die Zuwendung tief berührt gewesen; einige weinten vor Freude. Der Bischof lachte mit ihnen, spendete Trost und zeigte Mitgefühl. Er bestärkte die Menschen – egal welcher Konfession – in ihrer religiösen Heilerwartung. Allen spendete er indivi-

duell zum Abschied seinen Segen.

Zum Abschluss erwartete Altbischof Friedhelm die Kaffeetafel im Haus, wo er inmitten der führenden Kräfte Petronella Bausenwein, Klaus-Peter Menke, den Pflegedienstleitern Frank Weißenberger, Mario Neckermann, der Hospizleiterin Kathrin Schrenk sowie dem evangelischen Pfarrer Peter Fuchs und Pfarrer Christoph Dzikowicz den Nachmittag ausklingen ließ, den er in bester Laune mit viel Lachen dort verbracht hatte.

Das Alten- und Pflegeheim in Zell bietet bis zu 87 Bewohnern Platz; 50 Mitarbeiter kümmern sich um sie. Mit seinem gerontopsychiatrischen Wohnbereich hat St. Aurelia 17 beschützende Pflegeplätze, beispielsweise für Demenzerkrankte. Neben dem Haus St. Aurelia in Zell gibt es zwei weitere Standorte: die Mein Blick GmbH in Zell und die St. Aurelia GmbH in Thüngersheim mit jeweils 32 Pflegeplätzen.